

# SPEKTAKULÄRES INSTRUMENTARIUM

## Interview mit Prof. Helmut Deutsch

GEFÜHRT VON PROF. JÖRG HALUBEK

**H**elmut Deutsch unterrichtet seit dem Wintersemester 2013/14 als Professor für Orgel an unserer Hochschule. In Saarlouis/Saarland geboren, studierte er an der Hochschule in Saarbrücken Klavier, Kirchenmusik, Musikerziehung und Orgel. Wichtige Lehrer waren Paul Schneider, Andreas Rothkopf, Xavier Darasse und Zsigmond Szathmáry. Nach zahlreichen Wettbewerbserfolgen begann er eine ausgedehnte Konzerttätigkeit, die ihn in die meisten europäischen Länder, nach Russland, Südkorea und Japan führte. Er ist gefragter Juror bei internationalen Wettbewerben und seine Diskographie umfasst Einspielungen von Couperin, Marchand, Mozart, Franck, Alkan, Saint-Saëns u.a. Die CD-Aufnahme der großen Orgelwerke von Franz Liszt wurde mit dem Diapason d'Or ausgezeichnet.



lich, auch einmal in einem anderen künstlerisch-pädagogischen Umfeld zu arbeiten. Doch gab es für mich mehrere ausschlaggebende Gründe, die Hochschule zu wechseln – zwei wichtige darunter waren das renommierte Kollegium sowie die Ausstattung der Stuttgarter Orgelabteilung. Das – fast möchte man sagen – spektakuläre Instrumentarium sucht seinesgleichen in der europäischen Hochschullandschaft, mir ist auf jeden Fall keine Institution gleichen Ranges bekannt, die über eine solch qualitative wie auch quantitative Bandbreite verfügt. Es ist eine Freude, zusammen mit den Studierenden an Orgeln dieser Beschaffenheit zu arbeiten und Klangkörper zu genießen, die den Terminus „Musikinstrument“ wirklich verdienen (bei einem Instrument wie der Orgel nicht immer selbstverständlich...). Von der Stuttgarter Orgelabteilung gingen schon immer starke Impulse aus: Wir „stürzten“ uns als Studierende auf Publikationen wie Jon Laukviks *Orgelschule zur historischen Aufführungspraxis* und Ludger Lohmanns *Artikulation auf den Tasteninstrumenten des 16.-18. Jahrhunderts*. Ich hatte außerdem noch das Vergnügen – und das meine ich jetzt in wörtlicher Bedeutung – mit Werner Jacob im Rahmen eines Interpretations- und Improvisationskurs zu arbeiten.

**Du hast dich mit CD-Einspielungen und Transkriptionen immer wieder mit Franz Liszt beschäftigt. Was bedeutet er für dich?**

**Lieber Helmut, du warst zuvor 13 Jahre lang Professor an der Freiburger Musikhochschule, was reizt dich an deiner neuen Aufgabe in Stuttgart?**

Die Bitte, mich in Stuttgart vorzustellen kam für mich im Sommer vorigen Jahres recht überraschend (ich hatte mich ja nicht um die Stelle beworben). Als mich dann kurz darauf der Ruf der Hochschule erreichte, habe ich diesen gerne angenommen.

Ein Wechsel des Arbeitsumfeldes nach 13-jähriger Tätigkeit ist per se erst einmal interessant und es reizt selbstverständ-

Diese Frage habe ich fast erwartet. Die öffentliche Wahrnehmung meiner Person in Bezug auf Liszt ist ja recht ausgeprägt und ich sehe diesen Umstand etwas ambivalent: Einerseits ehrt es natürlich einen Interpreten, Musik eines „schwierigen“, nicht unumstrittenen und immer wieder in der Diskussion stehenden Komponisten nachhaltig transferieren zu können und dies auch von Publikum und Fachpresse positiv rückgemeldet wird. Andererseits ist man als (Orgel-)Interpret – meiner Wahrnehmung nach vor allem in Deutschland – schnell in einer Art Schublade abgelegt (und im schlimmsten Falle in dieser komplett verschwunden). Ei-